

Hausgottesdienste Ostern 2021 – Einführung

Seit einem Jahr begleiten die Einschränkungen der Corona-Pandemie auch das kirchliche Leben, und wir hatten ernstlich gehofft, dass Ostern dieses Jahr nicht mehr von Corona-bedingten Einschränkungen betroffen ist. Wenn auch die Präsenzgottesdienste nicht abgesagt sind, so kann man doch nicht immer einen Platz für die Mitfeier bekommen, oder es ist eventuell angeraten, aufgrund der individuellen Situation, nicht am Gottesdienst in der Kirche teilzunehmen. Aber Ostern fällt dann nicht einfach aus, denn: Kirche findet auch im Kleinen statt! Das Zweite Vatikanische Konzil spricht sogar von einer „Hauskirche“ (Lumen gentium 11). Ja, wo Getaufte gläubig zusammenleben, dort ist Kirche. Und diese Kirche im Kleinen kann auch Gottesdienst feiern. Neben der Möglichkeit, dass die Gläubigen, über die Medien vermittelt einen live gefeierten Gottesdienst mitfeiern, können sie auch zusammenkommen, um selbst in der Heiligen Schrift zu lesen und zu beten. So können die Kar- und Ostertage trotz aller Beschränkungen zu etwas Besonderem werden.

In diesem Sinne werden Ihnen im Folgenden für Gründonnerstag, den Karfreitag und die Osternacht drei Hausliturgien vorgeschlagen, die man gemeinsam begehen kann. Im Zentrum dieser Feiern stehen zwei Momente: die Begegnung mit Christus in der Heiligen Schrift und die Antwort der Gläubigen auf das Wort Gottes. Wenn die Frohe Botschaft aus der Bibel verkündet wird, dann hören die Gläubigen nicht nur, was früher passiert ist, sondern Gott selbst spricht zu ihnen und bekundet ihnen seine Liebe in Jesus Christus. Diese Botschaft ist so ungeheuerlich und so persönlich gemeint, dass man sie als Gläubiger nicht einfach nur zur Kenntnis nehmen kann, sondern eingeladen ist, Gott darauf zu antworten. Das kann mit den Worten von Gebeten geschehen, aber ebenso zeichenhaft durch symbolische Handlungen. Damit diese Antwort in Wort und Zeichen auch stimmig ist, ist es sinnvoll, sich zuvor mit dem Wort Gottes, wie es in der Lesung vorgetragen wurde, auseinanderzusetzen. Dazu hilft ein Impuls oder – noch besser – ein Gespräch über das Gehörte.

Damit der Gottesdienst zuhause gelingt und Sie Freude daran haben, schlagen wir folgende Punkte zur Vorbereitung vor:

- Suchen Sie sich in Ihrer Wohnung einen Platz, an dem sie sich wohl fühlen: beim Esstisch, im Wohnzimmer, auf ihrem Lieblingsplatz.
- Sie können sich einen Gebetsplatz bereiten, indem sie ein Tischtuch auflegen, ein Kreuz aufstellen, eine Kerze anzünden, sich ein Symbole zurechtlegen, das Ihnen hilfreich ist, etwa ein Bild, Blumen, eine Bibel, einen Rosenkranz o.ä.
- Wenn Sie eine Bibel haben, lesen Sie die Schriftstellen aus ihr, nicht aus der Datei oder einem Ausdruck.
- Wenn Sie mehrere Personen sind, teilen Sie sich die Aufgaben im Gottesdienst auf, z.B.:
Der Vorbeter / die Vorbeterin führt durch den Gottesdienst.
Der Lektor / die Lektorin trägt die Lesungen vor.
Alle sprechen und beten gemeinsam.

- Wenn Sie etwas singen möchten, legen Sie sich ein Gotteslob bereit oder überlegen sie, welche Lieder in ihrer Familie bekannt sind. Vielleicht spielt auch jemand ein Instrument. Wenn Sie sich nicht trauen zu singen, können Sie auch geeignete Musik einspielen.

Osternacht (Hausgottesdienst)

Eröffnung

Liedvorschlag: „Christ ist erstanden“ (GL 318)

Vorbeter: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Vorbeter: Christus ist auferstanden vom Tod. Er ist wahrhaftig auferstanden.
Sein Licht vertreibe das Dunkel in den Herzen.

Alle: Amen.

Vorbeter: Wir sind heute Abend in der Dunkelheit beisammen, um Ostern zu feiern.
Anders als sonst – und doch ist Ostern! Das Dunkel, das uns zu dieser Stunde umgibt, wird erhellt vom Licht der Auferstehung. In das Dunkel des Todes, in die seelischen und wirtschaftlichen Notlagen der Menschen, in die Ungewissheit fällt Licht. Wir dürfen hoffen. Wir dürfen auch dieses Jahr die österliche Freude miteinander teilen. Entzünden wir in diesem Sinne das Licht an unseren österlichen Kerzen.

Alle Mitfeiernden halten eine Kerze, die nach dem folgenden Gebet entzündet wird. Es kann auch eine häusliche „Osterkerze“ entzündet werden, die in der Mitte steht.

Vorbeter: Allmächtiger, ewiger Gott,
du hast durch Christus allen,
die an die glauben,
das Licht deiner Herrlichkeit geschenkt.
Diese Kerzen sind für uns ein Segen,
denn sie sind ein Zeichen des Ostersieges.
Entflamme in uns die Sehnsucht nach dir,
dem unvergänglichen Licht,
damit wir mit reinem Herzen
zum ewigen Osterfest gelangen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

Liedvorschlag: „Surrexit Dominus vere“ (GL 321)

oder „Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt“ (GL 323)

Verkündigung des Wortes Gottes

Vorbeter: So realistisch die Schilderung der folgenden Lesung klingt, so anschaulich die Bilder von Rettung auf der einen und Untergang sowie Tod auf der anderen Seite sind: Diese folgende Lesung mit dem Durchzug durch das Rote Meer liefert keine Kriegsberichterstattung. Sie will sich auch nicht am Tod der Ägypter weiden. Eher lautet der biblische Gedanke dahinter: Das Heer unter Anführung des Pharao gerät am Ende in das Grab, das der Pharao sich selbst und seinem Machtapparat geschaufelt hat: Absolutistische Machtansprüche, die vor Kindermord und Massenversklavung nicht zurückschrecken, die nicht aushalten können, dass ein armseliges Völkchen wie die Hebräer sich der ägyptischen Machtsphäre entzieht und dass dieses Volk an einen Gott glaubt, der den Pharao eher ohnmächtig aussehen lässt - diese Machtansprüche erweisen sich als nichtig und tödlich, und zwar vor allem für die eigenen Leute.

Die Rettung der Israeliten hingegen, dieser hebräischen Flüchtlingsgruppe, ist letztlich dargestellt im Bild eines neuen Schöpfungsmorgens – mitten in der Nacht: Unbändige Wasserfluten werden geteilt, sodass Trockenland sichtbar wird, über das Israel ins Leben schreiten kann. Die erste Lesung der Osternacht kommt in Erinnerung: „Dann sprach Gott: Es sammle sich das Wasser unterhalb des Himmels an einem Ort und das Trockene werde sichtbar. Und so geschah es. Und Gott nannte das Trockene Land und die Ansammlung des Wassers nannte er Meer. Gott sah, dass es gut war“ (Gen 1,9-10).

Dieser Zusammenhang von Schöpfung und Lebensrettung hat viel mit Ostern zu tun.

Lektor: Lesung aus dem Buch Exodus

In jenen Tagen,
als die Israeliten sahen, dass die Ägypter ihnen nachrückten,
erschrakten sie sehr
und schrien zum Herrn.
Da sprach der Herr zu Mose: Was schreist du zu mir?
Sag den Israeliten, sie sollen aufbrechen.
Und du heb deinen Stab hoch,
streck deine Hand über das Meer und spalte es,
damit die Israeliten
auf trockenem Boden in das Meer hineinziehen können!
Ich aber will das Herz der Ägypter verhärten,
damit sie hinter ihnen hineinziehen.
So will ich am Pharao und an seiner ganzen Streitmacht,
an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweisen.
Die Ägypter sollen erkennen, dass ich der Herr bin,

wenn ich am Pharao, an seinen Streitwagen und Reitern
meine Herrlichkeit erweise.

Der Engel Gottes, der den Zug der Israeliten anführte, brach auf
und ging nach hinten
und die Wolkensäule brach auf
und stellte sich hinter sie.

Sie kam zwischen das Lager der Ägypter
und das Lager der Israeliten.

Die Wolke war da und Finsternis
und Blitze erhellten die Nacht.

So kamen sie die ganze Nacht einander nicht näher.
Mose streckte seine Hand über das Meer aus
und der Herr trieb die ganze Nacht
das Meer durch einen starken Ostwind fort.

Er ließ das Meer austrocknen
und das Wasser spaltete sich.

Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein,
während rechts und links von ihnen
das Wasser wie eine Mauer stand.

Die Ägypter setzten ihnen nach;
alle Pferde des Pharao, seine Streitwagen und Reiter
zogen hinter ihnen ins Meer hinein.

Um die Zeit der Morgenwache
blickte der Herr aus der Feuer- und Wolkensäule
auf das Lager der Ägypter
und brachte es in Verwirrung.

Er hemmte die Räder an ihren Wagen
und ließ sie nur schwer vorankommen.

Da sagte der Ägypter:

Ich muss vor Israel fliehen;
denn der Herr kämpft auf ihrer Seite gegen Ägypten.

Darauf sprach der Herr zu Mose:

Streck deine Hand über das Meer,
damit das Wasser zurückflutet
und den Ägypter, seine Wagen und Reiter zudeckt!

Mose streckte seine Hand über das Meer
und gegen Morgen flutete das Meer an seinen alten Platz zurück,
während die Ägypter auf der Flucht ihm entgegenliefen.

So trieb der Herr die Ägypter mitten ins Meer.

Das Wasser kehrte zurück

und bedeckte Wagen und Reiter,
die ganze Streitmacht des Pharaos,
die den Israeliten ins Meer nachgezogen war.
Nicht ein Einziger von ihnen blieb übrig.
Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden
mitten durch das Meer gezogen,
während rechts und links von ihnen
das Wasser wie eine Mauer stand.

So rettete der Herr an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter.
Israel sah die Ägypter tot am Strand liegen.
Als Israel sah,
dass der Herr
mit mächtiger Hand an den Ägyptern gehandelt hatte,
fürchtete das Volk den Herrn.
Sie glaubten an den Herrn
und an Mose, seinen Knecht.

Damals sang Mose mit den Israeliten dem Herrn dieses Lied;
sie sagten:
Ich singe dem Herrn ein Lied,
denn er ist hoch und erhaben.
Ross und Reiter warf er ins Meer.

Wort des lebendigen Gottes.

Alle: Dank sei Gott.

Liedvorschlag: „Dem Herrn will ich singen“ (GL 624, 2+3)

Zur Erschließung des folgenden Evangeliums gibt es zwei Möglichkeiten: Man kann die unmittelbar folgende Hinführung lesen und über das Evangelium mit den nach der Lesung folgenden Impulsfragen ins Gespräch kommen oder stattdessen nach der Lesung (ohne Hinführung vorab) den längeren Impuls vortragen.

Vorbeter: Am Palmsonntag hörten wir als eines der letzten Worte den römischen Hauptmann sagen: „Dieser war Gottes Sohn!“ In diesem Satz steckt ein ganzes Drama: Da hat jemand die richtige Erkenntnis, aber – zu spät! In diese fast unerträgliche Spannung hinein stellt Markus nun sein Osterevangelium und verkündet damit: Für Gott gibt es kein „zu spät!“ – selbst nicht im Angesicht Todes. Welch eine Frohe Botschaft – gerade auch in dieser Corona-umwölkten Osternacht!

Liedvorschlag: Halleluja-Ruf (ausgewählt aus GL 174 oder 175)

Lektor: Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

Alle: Ehre sei dir, o Herr.

Alle bezeichnen sich mit dem Kreuzzeichen auf Stirn, Mund u. Brust.

Lektor: Als der Sabbat vorüber war,
kauften Maria aus Magdala,
Maria, die Mutter des Jakobus,
und Salome wohlriechende Öle,
um damit zum Grab zu gehen
und Jesus zu salben.

Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab,
als eben die Sonne aufging.

Sie sagten zueinander:

Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen
Doch als sie hinblickten,
sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war;
er war sehr groß.

Sie gingen in das Grab hinein
und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen,
der mit einem weißen Gewand bekleidet war;
da erschraken sie sehr.

Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht!
Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten.
Er ist auferstanden;
er ist nicht hier.
Seht, da ist die Stelle, wohin man ihn gelegt hat.
Nun aber geht und sagt seinen Jüngern und dem Petrus:
Er geht euch voraus nach Galiläa;
dort werdet ihr ihn sehen,
wie er es euch gesagt hat.

Da verließen sie das Grab und flohen;
denn Schrecken und Entsetzen hatte sie gepackt.
Und sie sagten niemandem etwas davon;
denn sie fürchteten sich.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Alle: Lob sei dir, Christus.

Liedvorschlag: Wiederholung des Halleluja-Rufs (GL 174 oder 175)

Die folgenden Impulsfragen laden ein, über die Lesung ins Gespräch zu kommen. Alternativ kann man den längeren Impuls vortragen.

Impulsfragen zum Gespräch

Welche Steine stehen meinem Osterglauben entgegen, die noch wegzurollen sind?

Wo bin ich mit meinem Glauben gefragt, andere zu einem neuen Laufen (wie Frauen im Evangelium) zu motivieren, die eher trübsinnig ins dunkle Grab schauen?

Führen Sie ein Schreibgespräch über den Satz: „Erschreckt nicht!“.

Anleitung: Nehmen Sie ein möglichst großes Blatt [oder 4 Din-A 4-Blätter zu einem großen Blatt zusammenkleben] und schreiben Sie in die Mitte: „Erschreckt nicht!“. Legen Sie das Blatt auf den Boden oder auf den Tisch, um den Sie versammelt sind. Jede/jeder hat einen andersfarbigen Stift. Eine/einer fängt an, den Satz zu „kommentieren“. Die Nachfolgenden „kommentieren“ entweder den schon dastehenden Kommentar oder schreiben eine eigene Bemerkung zum Vers in der Mitte. Pfeile und Striche verdeutlichen die Bezugnahmen. Alles geschieht schweigend und ohne feste Reihenfolge. Zum Schluss, wenn keiner mehr schreiben möchte, könnte auf den Satz „Erschreckt nicht!“ die Osterkerze gestellt werden, die alle geschriebenen Worte ins „rechte Licht“ des Auferweckten rückt.

oder längerer Impuls zum Vortrag:

Ostern verstört – jedenfalls bei Markus. Das gilt bis heute. Im von der Liturgie vorgesehenen Osternacht-Evangelium ist der letzte Vers ausgelassen. Zu irritierend ist dieser Schluss: „Da verließen sie das Grab und flohen; denn Schrecken und Entsetzen hatte sie gepackt. Und sie sagten niemandem etwas davon; denn sie fürchteten sich.“ Da klingen die Sätze des Engels, der auf die künftige Begegnung mit Auferstandenen in Galiläa verweist, doch sehr viel hoffnungsvoller und österlicher.

Aber passt der letzte Vers, den Markus unter sein Osterevangelium setzt, nicht gerade besonders gut in die diesjährige Osternacht? Seit gut einem Jahr herrscht nun schon die Pandemie. Die Zahl der Toten steigt ständig, die Infektionszahlen gehen erneut in die Höhe, geplante Maßnahmen scheitern aus den verschiedensten Gründen, die Stimmung im Land ist eher schlecht. Wie wirkt in eine solche Zeit hinein die Botschaft: Er, der Gekreuzigte und Begrabene, ist auferstanden? Hat diese Botschaft nicht etwas Verstörendes? Was sollte in dieser Zeit für dieses Evangelium von der Auferweckung sprechen?

Ostern ist keine aus dieser Welt, und erst recht keine aus der Corona-Pandemie einfach logisch ableitbare Wahrheit. Das auszusprechen ist nicht verwerflich. Im Gegenteil: Markus stellt diese Erkenntnis gezielt an den Schluss seines Evangeliums, weil nur aus ihr ein gereifter und tragfähiger Osterglaube erwachsen kann. Die Reaktion der drei Frauen auf die Engelsbotschaft lässt da keinen Zweifel: Flucht, Schrecken und Entsetzen, Verschweigen des Gesehenen. Sie trauen dem Ganzen nicht, verstehen es nicht, können es nicht einordnen. Und wenn dieser Jesus bereits zu seinen Lebzeiten noch so oft von seinem Tod und seiner Auferstehung gesprochen hat! Der Glaube, dass Gott wirklich Tod in Leben wandeln kann und dies an Jesus getan hat, muss erst Wurzeln fassen. Die wirkliche Hoffnung, bereits in diesem Leben dem auferweckten Christus zu begegnen: stärkend, tröstend, ermutigend, mahnend, begleitend, nährend – muss offensichtlich erst reifen. Ein vorschnelles über die Lippen huschendes „Ja, ja“ hilft hier nicht.

Das Geheimnis des Markus-Schlusses ist ja, dass er so tut, als sei mit der stummen Flucht der drei Frauen alles aus. Aber so kann es ja gar nicht gewesen sein. Denn woher hätte Markus sonst sein Wissen über Jesus, und zwar als Lebenden, Gekreuzigten und Auferweckten? Woher kennt Markus die Worte des Engels aus dem Grab? Weil aus den verstummenden Grabeszeuginnen am Ende doch Missionarinnen der todüberwindenden Macht Gottes geworden sind! Ihr Osterglaube wurde am Ende stärker als aller Zweifel und als alle Wirklichkeit, die gegen diesen Glauben spricht. Deshalb traut auch Markus sich, diesen Glauben in Gestalt des Engelwortes zu verkünden. Dieser durch den Schrecken und die Verstörung von aller Voreiligkeit und jeglicher Harmlosigkeit gereinigte Osterglaube kann dann tatsächlich auch in diese Corona-Zeit hineinsprechen: Das Vorausgehen des Auferweckten nach Galiläa, also in die Gegend des grauen Alltags mit anstrengender, manchmal gar erfolgloser Fischereiarbeit, mit römischen Tötungsaktionen und schwer erträglichem Zollsystem – das gilt auch für unser Galiläa: unseren anstrengenden, ermüdenden, Krankheit und zuweilen auch Tote kostenden Corona-Alltag: Auch in diesen Alltag hinein ist uns der Auferweckte vorausgegangen, um uns zu stärken, zu trösten, zu ermutigen, zu mahnen, zu begleiten und zu nähren. Es gilt, die Sinne für ihn offen zu halten.

Antwort der Hausgemeinde

Vorbeter: Christus ist auferstanden vom Tod. Sein Licht vertreibt das Dunkel der Herzen.
Darum lasst uns Gott loben mit dem Halleluja-Ruf:
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Alle: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Vorbeter: Dies ist die Nacht, in der Gott das Licht schied von der Finsternis.
Das Leben erwacht.

Alle: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Vorbeter: Dies ist die Nacht, in der Gott das Volk Israel durch die Wasser des Roten
Meers geführt hat. Der Weg in die Freiheit beginnt.

Alle: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Vorbeter: Dies ist die Nacht, in der Gott Christus auferweckt hat von den Toten.
Der Tod ist besiegt.

Alle: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Vorbeter: Dies ist die Nacht, die Erde und Himmel vereint, die Gott und die Menschen
verbindet. Das Dunkel weicht.

Alle: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Vorbeter: Dies ist die Nacht, in der wir die österliche Freude mit allen Menschen teilen.
Das Licht verbreitet sich in der Welt.

Alle: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Vorbeter: In der Taufe sind wir hineingenommen in Tod und Auferstehung Christi. Wir
sind erlöste Menschen. Auf diesen Glauben sind wir getauft. Bekennen wir
uns zu diesem Glauben und erinnern wir uns an unsere Taufe, indem wir
gemeinsam das Glaubensbekenntnis sprechen.

Alle: Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,

und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,

aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

Liedvorschlag: „Das ist der Tag, den Gott gemacht“ (GL 329),
v.a. Strophen 1, 3 und 4

Vorbeter: Dies ist die Nacht, in der Christus die Ketten des Todes zerbrochen hat und als Sieger aus der Tiefe hervorging. Zu ihm beten wir voll Vertrauen und antworten auf jedes Gebetsanliegen:
Christus, höre uns.

Alle: Christus, erhöre uns.

Vorbeter: Um österliche Weite für jene Menschen, für die das Alltagsleben in diesen Wochen eng, mühselig oder einsam geworden ist.

Alle: Christus, erhöre uns.

Vorbeter: Um österliches Vertrauen für jene, die die Angst vor Ansteckung, Krankheit, Tod oder wirtschaftlicher Not und unsicherer Zukunft umtreibt.

Alle: Christus, erhöre uns.

Vorbeter: Um österliche Kraft für alle, die sich in Medizin und Pflege, in Versorgung, Nachbarschaftshilfe und Seelsorge unermüdlich für andere einsetzen.

Alle: Christus, erhöre uns.

Vorbeter: Um österlichen Frieden in den kleinen und großen Spannungen zwischen Menschen, Gruppierungen, Völkern und Religionen.

Alle: Christus, erhöre uns.

Vorbeter: Um österlichen Glauben für alle, die sich auf die Taufe, die Erstkommunion oder die Firmung vorbereitet haben und nun auf den Empfang dieser Sakramente warten müssen.

Alle: Christus, erhöre uns.

Vorbeter: Um das österliche Licht für unsere Verstorbenen und für alle, die von lieben Menschen unter schwierigen Bedingungen Abschied nehmen mussten.

Alle: Christus, erhöre uns.

Vorbeter: Heiliger Gott, starker Gott, unsterblicher Gott. Du hast Jesus von den Toten auferweckt und uns so den Weg zum Leben neu geschaffen. Wir danken dir und preisen dich, in dieser Heiligen Nacht und alle Tage unseres Lebens, durch ihn, Jesus Christus, unseren auferstandenen Herrn.

Alle: Amen.

Vorbeter: Beten wir, wie Jesus es uns gelehrt hat.

Alle: Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
dein Reich komme.
dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Abschluss

Vorbeter: Der Friede des Auferstandenen wohne in uns.
Die Freude des Auferstandenen erfülle uns.
Die Liebe des Auferstandenen durchdringe uns.
Der Segen des Auferstandenen begleite uns.

Alle: Amen.

Vorbeter: Das schenke uns der dreieine Gott:
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Alle: Amen.

Vorbeter: Singet Lob und Preis.

Alle: Dank sei Gott.

Quellen:

Eröffnungsgebete: Messbuch. Für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes, Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch, 2. Aufl. 1988, © staeko.net

Lesungen: Messlektionar. Für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes, Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch 2018f., Bd. II: Die Sonntage und Festtage im Lesejahr B, © staeko.net

Österlicher Lobpreis und Fürbitten in der Osternacht:

Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz in Fribourg

Erzbischöfliche Bibel- und Liturgieschule

Erzbistum Köln – Generalvikariat / Hauptabt. Seelsorge

Marzellenstraße 26, 50668 Köln

25. März 2021